Confirmationsheft
für
Rosa Laubscher

mumu Archiv Museum Muttenz

Der Unterricht im christlichen Glauben.

Der Unterricht findet Leben. Er ist nicht ein Unterricht im Leben, Schreiben u. Rechnen, wie wir ihn in der Schule genossen haben, sondern er ist ein Unterricht im christlichen Glauben. Er ist nur von großer Wichtigkeit, weil nämlich der christliche Trost besteht, daß mein Gott u. Jesus Christus leben, walten will, daß alles zu unserm Heile dienen muß. Wir sollen nun daran, daß wir diesen Unterricht fleißig aufmerksam u. mit gutem Willen benutzen können.

Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist nicht.

Matth. 11, 28-30.

Und das Wort ward Fleisch, u. wohnete unter uns, u. wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade u. Wahrheit.

Joh. 1, 14.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3, 16.

Das ist gewißlich wahr u. ein teures wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

1 Tim. 1, 15.

Die andern Religionen.

Neben der christlichen Religion gibt es noch eine heidnische, eine jüdische, eine mohammedanische u. eine buddhistische. Im alten Testamente sind uns die Juden als Repräsentanten bekannt, welche das Gesetz empfangen u. die uns Bücher u. Propheten als Autoren von einem Gesetz u. Bücher welche Bilder enthalten haben. Paulus das Evangelium u. sind uns Leser im neuen Testamente wohlbekannt. Neben der heidnischen ist auch die mohammedanische als eine falsche Religion bekannt. Die mohammedanischen Lehren wurden

Durch einen verbissenen Ratschmann Jahwen
wissen. Er Lasta es gibt nur einen Gott ü.
Mehrere sei sein Feind. Die buddhistische
Religion ist durch Leidensmüdigkeit. Ihr
Lehrt die Erlösung des Menschen ist diejenige,
dass er zu nichts werden. Die jüdische Religion
ist die älteste. Die Hoffnung der Juden lebt
fort, dass der Messias kommen u. er dann
alle Juden zu reichen bringen ü. sie nach Je-
rusalem führen und dort ein Reich errichte,
damit, dass sie die andern Völker unterjochen
können.

Denn nun Volk hat nun zwiefache Sünde,
nicht, die lebendigen Quelle verachtet sie; ü.
nehmen ihnen sie ü. Se vielgestaltige Zisternen,
die doch löchrig sind ü. kein Wasser geben.

Jeremia 2, 13.

Und sprechen: Ist Nämen, und nicht ist
der? Wir sind ein stoßlich Menschen,
gehen nicht zu dir, ü. gedenken nicht dir? Jeremias,
dass ich nicht betrachten sollt, sagt Herr,
obsehen zu dem lebendigen Gott, unbeständig,
nicht hat Himmel ü. Erde ü. das Meer ü.

Alles was darinnen ist;
der in vergangenen Zeiten hat lassen
alle Heiden wandeln ihre eigenen Wege;
Und zwar hat er sich selbst nicht unbe-
zeugt gelassen, hat uns viel Gutes ge-
than, u. vom Himmel Regen u. fruchtb.
bare Zeiten gegeben, unsere Herzen
füllet mit Speise u. Freude. Ap. Gesch 14, 15-17.
Gott der die Welt gemacht hat, u. Alles, was
darinnen ist, sintemal er ein Herr ist
Himmels u. der Erden, wohnet nicht in
Tempeln mit Händen gemacht.
Auch wird er nicht von Menschen
Händen gepflegt, als der Jemand Mangels,
so er selbst Jedermann Leben u. Odem allent-
halben gibt. Ap Gesch 17, 24, 25.

Ein heiliges Buch.

Matth 5, 17–19. 2 Tim 3, 14–17. 2 Petr 1, 19–21.

Man teilt die Schriften des alten u. neuen Testaments in folgende 3 Klassen ein: in Geschichts-Bücher u. prophetische Bücher. Die Geschichts-Bücher des alten Testaments enthalten uns die Geschichte des Volkes Israel. Die Lehrbücher des alten Testaments sind: Job, Psalmen, Sprüche, Prediger u. Hohelied u. in den prophetischen Büchern befinden die Prophetien, Offenbarungen, Anweisungen an das Volk Israel. Die geschichtlichen Bücher des neuen Testaments enthalten uns die Lebensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi u. die Taten u. Lehren seiner Apostel. Die Lehrbücher des neuen Testaments bestehen in Briefen, welche die Apostel an Christen, gemeinden oder einzelne Personen schrieben. Das prophetische Buch des neuen Testaments ist die Offenbarung Johannis, in welcher der Sieg des Reiches Gottes über alle Verfolgung u. Widerstand der Welt offenbart ist.

V

Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat uns kundgetan.

Joh 1, 18.

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh 14, 6.

Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast und dir anvertraut ist; sintemal du weißt von wem du gelernt hast.

Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der

Gewißheit
des Wunsches in vollkommenen
zu wollen guten Werk empfiehlt.
2. Tim 3, 14 – 17.

Ein heiliges Schrift.
(Fortsetzung.)
2 Petri 1, 16 – 21.

Das alte u. das ganze Testament zusammen ist ein heiliges Buch oder Bibel. Ein jedes Gottes Wort weil Gott in ihr den Menschen seinen Willen kundtat. In den ersten Zeiten wurde die Bibel nur hebräisch u. griechisch geschrieben; aber wurde von Doktor Martin Luther u. Zwingli ins Deutsche übersetzt, so daß sie jetzt jedermann lesen kann. Die einzelnen Bücher des alten Testaments sind 22 und 5 Bücher Mose. Das erste Buch Mose erzählt die Erschaffung der Welt. Das 2 Buch Mose erzählt die Erlösung u. Auszug Israels. Das 3. u. 4. Buch Mose berichtet, wie es den Kinder Israel in der Wüste Sinai bei der Aufrichtung der heiligen Hütte und dem Lande Kanaan war. Das 5. Buch Mose gibt uns Auskunft über die Gesetze "

Sein Wort ist meines Lebens Leuchte u. ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, 105.

Die heilige Schrift.

Fortsetzung.

Das Buch Josua erzählt uns die Eroberung Kanaans durch Josua. Kanaan wurden dann unter die 12 Stämme des Volkes Israels verteilt. Als aber Josua Hundertzwölfte unter seine Verantwortlichkeit u. seinen von Gott ab. Er stärkte sie Gott durch die Land der Midianiter, denn sie nahmen dem Volk Israel die Früchte. In ihrer Not wandten sie sich dann wieder zu Gott u. so half ihnen dann wieder durch Gideon u. Richter aus der Hand Feinde. Ein Held u. Richter war Gideon der war die Farben nun Richterzeit Richter. Nach ist Herr der Zeit der Richter. Regierte das Volk wie Richter König u. Gott gab ihnen durch Samuel, daß sie David zum König wählen sollten. David war ein tapferer Kriegsheld. Als aber David Goliat erschlug u. Saul wusste, daß David u. auch sein Sohn Jonatan zum König wählen kann wie sein starker Geist

über Saul [illegible] Entwicklung dem Leben
[illegible] Als nun Saul endlich in Not
kam mit den Philistern auf Tod, daß
er von ihnen ergriffen werde, suchte
er sich deshalb den Tod. Nach David
wurde Salomon König. Er trieb Handel
in vier Meere. Salomons Sohn
hieß Rehabeam er regierte über Juda
Volk Israel als sich bei ihm über
die Größe seines Vaters beklagten. Mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt
ich aber will euch mit Skorpionen
züchtigen. Das gefiel dem Volk nicht
sie kamen durch Jerobeam dem
Sohn von [illegible] beim [illegible] Rehabeam
dem Norden von Juda. Von da an
war das Jüdische Reich getrennt. Als nun
Jerusalem das Leben ist die Erzählung
Hiob. Er war gottesfürchtig u. der Herr
versuchte ihn auf mancherlei Weise in
seinem Glauben aber er hielt doch immer
gut zu Gott. Der Inhalt ist das alt
testamentliche Opfer buch.

V

Die heiligen Schriften.

Fortsetzung.

Die heiligen Schriften sind eine Sammlung von heiligen Büchern. Sie müssen uns darauf hinweisen, wie wir uns verhalten sollen. Sie enthalten auch Wahrheit für das Leben. Die Hauptsache ist Johannes in dem Wort gesagt worden ist: die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes tut, der bleibet in Ewigkeit. Das Gesetz ist wie die Propheten zu verstehen u. enthält das selbe beides für alten Leute. Geschrieben von den heiligen Leuten Gottes redeten getrieben von dem heiligen Geiste. Sie lebten 700 vor Christi Geburt u. standen dem König Hiskia zur Seite, daß wir sich nicht in fremde Länder mischte. Jeremias lebte 606 vor Christi Geburt u. seine Weissagungen dienen uns das Volk nicht blinden nimm wo folglos. Darum kann Nebukadnezar u. suchte die Juden in babylonische Gefangenschaft. Jeremias würde müssen mit dem Strick um den Hals gehen, wo sie nun nicht hören wollen

Jeremiah lebte 580 vor Christi Geburt
in der Jahrzehnt-Epoche. Jeremiah lebte
165 vor Christi Geburt zur Zeit der
Makkabäer. Alpha, Zacharias, Sabbatäus
Gregor, Perseus u. a. sind Namen
Hasmonäer u lebten ungefähr 5 im
Jahre 520 vor Christi Geburt.

Die heilige Schrift.

Fortsetzung.

Im neuen Testamente haben wir 5 Geschichtsbücher, die erste 4 vier Evangelien enthalten das Leben u. Wirken unseres Herrn Jesu Christus. Das 5 Geschichtsbuch enthält das Leben u. Wirken der Apostel u. die Ausbreitung des Christentums von Jerusalem bis nach Rom. Die Lehrbücher des neuen Testaments sind 21 Briefe, welche von den Apostel Paulus, Petrus Johannes, Jakobus, Judas u. andere an junge Christengemeinden oder einzelne Personen geschrieben wurden. Paulus nennt die von ihm gegründeten Christengemeinden zum Beispiel Gottesgemeinden, die von unsern Apostel

geschwabenen Lücke enthalten die ethischen Anordnungen. Das zweckliche Ziel des neuen Testaments ist die Offenbarung Jesu und in welcher der Sinn das Reich Gottes Leben alle Verfolgung u. Widerstand der Welt offen bart ist.

I. Hauptteil.

Der geistliche Standpunkt.

Gott unser Vater.

Gottes Reich.

Durch Jesus Christus ist das Reich Gottes in die Welt gekommen. Es ist nicht nur ein irdisches Reich, das durch äußere Machtmittel aufgerichtet wird, sondern ein Reich das in unseren Herzen wohnen soll. Das Reich Gottes bringt Erlösung u. Versöhnung u. Versöhnung mit Gott, daß wir selbst seine Kinder werden. Dadurch wird uns Gottes Liebe u. seine Gnade klar die Früchte des Reiches Gottes sind Freude, Gerechtigkeit, Friede in dem heiligen Geiste. Wenn das Reich Gottes in unseren Herzen wohnt, sowerden wir immer darnach streben seinen Willen zu

erfüllen u. seine Gebote zu halten.
Da Jesus aber gefragt war von den
Pharisäern: Wann kommt das Reich
Gottes? antwortete er ihnen u. sprach:
Das Reich Gottes kommt nicht mit
äußerlichen Gebärden. Man wird
auch nicht sagen: Siehe hier, oder, da
ist es. Denn siehe, das Reich Gottes
ist inwendig in euch.
Lukas 17, 20 u. 21.
Und Jesus sprach: die Zeit ist erfüllet u.
das Reich Gottes ist herbei gekommen. Thut
Buße, u. glaubet an das Evangelium.
Markus 1, 15.
Trachtet am ersten nach dem Reich
Gottes u. nach seiner Gerechtigkeit,
so wird euch solches alles zufallen.
Matt 6, 33.
Denn ich bin gewiß, daß weder Tod
noch Leben, weder Engel noch Fürstent.,
noch Gewalt weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges
noch Hohes noch Tiefes, noch keine
andere Kreatur mag uns scheiden von

Der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, Röm 8, 38 u. 39.
unserm Herrn.

Denn der Reich Gottes ist nicht Essen
und Trinken, sondern Gerechtigkeit u.
Friede u. Freude im heiligen Geist.
Denn wer darinnen Christo dienet
der ist Gott gefällig u. den Menschen
wert. Röm 14, 17 u. 18.

Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe,
Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,
Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.
Gal. 5, 22.

Gottes Wesen.

1 Joh 4, 16! Ps 139, 1-12.

Gottes Liebe zeigt sich in Jesus Christus.
Gott ist ein geistiges Wesen der alles
umfaßt. Er ist allgegenwärtig u.
allwissend, denn vor ihm ist
alles dunkel Licht. Er ist allweise
und trifft die besten Mittel. Gott
ist heilig und vergelten Lohn
kann u. sorgt für die Menschen.

wie ein Vater für seine Kinder sorgt.

V

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; u. wer in der Liebe bleibet in Gott u. Gott in ihm.

1 Joh 4, 16.

Gott ist ein Geist; u. die ihn anbeten die müssen ihn im Geist u. in der Wahrheit anbeten. Joh 4, 24.

Herr Gott du bist unsere Zuflucht für u. für. Ehe denn die Berge geworden u. die Erde u. die Welt gemacht geworden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm 90, 2.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3. 16.

Derselbe ist die Liebe des Christus, bindet der Wahrheit u. Erkenntniß Gottes. Die gar unbegreiflich sind seine Gerichte, u. unerforschlich sind seine Wege!

Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt?
Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben,
daß ihm werde wieder vergolten?
Denn von ihm u. durch ihn u. in
ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in
Ewigkeit. Amen.

Röm 11,33–36.

Gottes Vorsehung.
1 Mose 1 Verse 23.

Gott hat die Welt nicht nur zur
Wohnstätte des Menschen geschaffen,
sondern auch zur Offenbarung
seiner Macht u. Herrlichkeit
seiner Weisheit u. Güte, daß
die Welt das und diene u.
wir ihre Sprache sein sollen.
Gott ist weise, treu u. gerecht.
Er sorgt dafür, daß alles zu
seinem Besten dienen muß. 1. N.
die Sünde ist also die Ehre Gottes u. die
Liebe verkündigt seine Gnaden Werk.

1 Verse 16, 2.

Du bist deine Zuversicht, u. vollbist Alles,
was du lobst, mit Wohlgefallen.
Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen
u. gnädig in allen seinen Werken.
Psalm 145, 16 f.

Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig
ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich
nicht fallen. Psalm 26, 1.

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben
alle Dinge zum Besten dienen, die nach
Vorsatz berufen sind.
Röm 8, 28.

Die Übel in der Welt.
(Job 12, 1-11 Röm 8, 15-39)

Zu den Übeln in der Welt gehören
Hunger, Not, Krieg u. Feindschaft,
Verfolgung, Krieg u. s. w. Denn
alle Leiden der Menschen hinzufügen.
Auf diese mannigfaltigen
Übel sind wir Gott gewohnt u.
wir haben sie anzunehmen u.

zu tragen als aus Gottes Hand. Sie
dienen und zur Hilfsamen
Prüfung u. sollen uns einen
Segen sein dir und zu Gottes
Reich nützlich.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung
erduldet; denn, nachdem er bewährt ist,
wird er die Krone des Lebens empfangen,
welche Gott verheißen hat denen, die ihn
lieb haben. Jak 1, 12.

Denn welchen der Herr lieb hat, den
züchtigt er; er stäupt aber einen
jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist,
dünkt uns nicht Freude, sondern
Traurigkeit zu sein; aber darnach wird
sie geben einen friedsamen Frucht der
Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet
sind. Ebräer 12, 6. 11.

Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist
bekommen, daß ihr euch abermal fürchten
müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen
Geist empfangen, durch welchen wir rufen:
Abba, lieber Vater!

derselbe Geist gibt Zeugnis unserm
Geist, dass wir Gottes Kinder sind.
Sind wir dann Kinder, so sind wir
auch Erben, nämlich Gottes Erben, u.
Miterben Christi; so wir anders
mit leiden, auf dass wir auch mit
zur Herrlichkeit erhoben werden.
Denn ich halte es dafür, dass dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert
sei, die an uns geoffenbaret werden.

Römer 8, 15 – 18.

die mit Freuden säen, werden mit
Freuden ernten. Psalm 126, 5.

Alle eure Sorge werfet auf ihn,
denn er sorgt für euch.

1 Petri 5, 7.

B. Vom Menschen u. seinem Ende.

1) die Bestimmung des Menschen.

Wie die ganze Natur des Menschen zeigt, ist der Mensch nicht bestimmt zum Dienste des irdischen Lebens, sondern zum ewigen Leben. Das muß für seinen Anfang nehmen dadurch, daß der Mensch sich nicht von den irdischen in der Welt befindlichen lässt, sondern als ein wahrhaft Gottes Kind inner mehr im göttlichen Geiste sich selber seine Umgebung u. seinen Lebensbezug bestimmt. Diese Bestimmung besteht schon die Ausstattung des Menschen durch Gott mit allen Vorzügen vor den übrigen Geschöpfen. Sonst die Bestimmung durch Jesus Christus.

Sonne göttlich vollkommen sein, sagt ein wahr Wort im Himmel vollkommen ist.

Matthäus 5, 48.

Der Geist dämpfet nicht. 1 Thess. 5, 19.

Herr ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Joh 17, 24.

Selbst sei Gott u. der Vater unsers Herrn Jesu Christi,

Er hat uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1 Petri 3, 4

der kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

1. Korinther 2, 9.

Herr, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward.

Joh 17, 24.

denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christus I Thess. 5, 9.

Die Sünde.

(Röm 7, 14-24 I. Woche 3)

Die Sünde findet sich überwall. Sowohl die besten Menschen als auch die besten sind, wie sie von der Sünde befallen sind, denn das Gewissen bezeugt es ihnen. Darum sollen wir wild gegen unsere Mitmenschen sein. Barmherzig vor Gott sein, die Sünde aufdecken, das wir den Lüsten des Fleisches nicht Raum noch Stätte sein zu bekämpfen, deshalb übertreten wir Gottes Willen, denn das Böse ist nicht von Gott, sondern der Menschen Schuld. Wo gesagt wird beim I. Sündigen, soll es gesagt werden: wir sind ohne Gottes Willen, der Sünde Knechte.

Nun ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Römer 7, 18, 19.

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, u. die Wahrheit ist nicht in uns.

1 Joh. 1, 8.

Erfahren wir an uns, daß der Mensch gewiß

Mensch, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben! Röm 3, 28.

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand.

Die Lust, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Jak 1, 13. 15.

Ist es nicht also, wenn du fromm bist, so ist die Annahme; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du sie nicht über dich herrschen, sondern herrsche über sie.

1 Mose, 4, 7.

Die Christen [in Folgen] der Sünde.

Psalm 13, 1-6; 15, 11-16, 16, 16-31.

Die Sünden sind mannigfaltig. Es gibt Sünden, welche zuerst in Gedanken vorkommen, andere in Worten zum Vorschein kommen, andere Sünden ganz voll ist, daß sie auf dem Mund übers, schließlich zur That kommen die Sünde vor in der Welt. Der Mensch sündigt vorsätzlich u. unvorsätzlich. Wenn man zuerst in Gedanken das Böse verbreitet u. es dann mit Vorsatz ausführt, so begeht man eine vorsätzliche Sünde! Eine unvorsätzliche Sünde begeht man aber, wenn man sie aus Unwissenheit thut. Wenn man übertritt, was Gott verboten hat, so hat man eine Tag „sündige Sünde, Haben den Tag „sündige" Sünden aber gibt es auch Nicht-Tag „sündige" Sünden, da man ausführt, was Gott verboten hat.

V

Durch den Sitzen kommen vor Gedanken, Wort, Schrift, Bruch, Bruch, Sitte, Zuneigung, Leidenschaft. Matth. 15, 19.

Gewohnheit besteht im Volk aber die Sünde ist der Tod Verdorben. Epist. Roman. 14, 34.

Fleisch sündigt, Gott lässt sich nicht spotten.
Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.
Galater 6, 7.

Wer auf das Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das ewige Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Galater 6, 8.

Denn wandle ich jenen Abraum: Ich habe nicht nur sie verkannt, sondern Alle von nun an Übeltäter. Mathäi 7. 23

Die Folgen der Sünde.

Die biblischen Geschichten u. die tägliche Erfahrung zeigt, dass die Sünde der Leute Verderben ist. Die Folgen der Sünde sind in Bezug auf das innere Leben, dass die geistigen Anlagen ersticken u. die Kräfte dauernd zerstört werden. Äußerlich aber zerstört sie das Lebensglück und führt schließlich zum Tod, zur Qual des bösen Gewissens u. der Trennung von Gott u. allem Guten.

Sondern nun Entzündungen schaden euch u. nutzen Gott, wenn niemand

u. nun Sünden vergeben den Ge-
sichtet von mir, daß ihr nicht ge-
hört werdet. Johann 5 G, 2

Jesus antwortete ihnen u. sprach:
Wahrlich, wahrlich ich sage euch
wer Sünde tut der ist der Sünde
Knecht. Johannes 8, 34.

Das Lösegeld Erlösung.

Psalm 130. Lucas 7, 36-50.

Die Menschen, welche ihre Sünden
einsehen u. bekennen, die erfüllt
die tiefe Scham nach Erlösung
Verlangt wird der Mensch nicht
durch Opfer u. Leistungen die der
Mensch tut, denn er kann sich
die Schuld nicht selbst vergeben. Auf
alle guten Vorsätze geben ihm
nicht Kraft zu einem neuen Leben.
Zur wahren Erlösung gehört:
Vergebung der Sünden u. Kraft
zu einem neuen Leben. das beides
kann uns nur allein Gott schenken.
Und Jesus antwortete u. sprach zu ihnen:
die Gesunden bedürfen des Arztes nicht
aber die Kranken. Lukas 5, 31.

Was hilft es dem Menschen, wenn
er die ganze Welt gewänne und
nähme doch Schaden an seiner
Seele, oder was kann der Mensch
geben, damit er seine Seele wieder
löse? Matth. 16. 26.

Die Angst meines Herzens ist groß,
führe mich aus meinen Nöthen.
Siehe an mein Jammer u. Elend
und vergieb mir alle meine Sünde.
Psalm 25, 17. 18.

Denn ich weiß, daß in mir das ist
in meinem Fleisch wohnt nicht
Gutes. Wollen habe ich wohl aber
vollbringen das Gute finde ich nicht
denn das Gute, das ich will, das thue
ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht
will das thue ich. Röm 7, 18, 19.

C. Von Jesu Christi Person
Erlöser.

Matth. 16, 13-17. Joh 11-14.

Wir bekennen u. verehren Jesus
von Nazareth als den Heiland u.
Retter für die Menschen. Er heißt
uns Heiland u. Mensch, der heißt
der von Gott mit dem heiligen
Geist gesalbte. Er ist der Mittler
zwischen Gott u. den Menschen
u. heißt deshalb Gottheiland u.
Menschenheiland.

V

denn ihr wißet die Gnade unsers
Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl
reich ist, ward er doch arm um
euretwillen, auf daß ihr durch
seine Armut reich würdet.

2 Korinther 8, 9.

Und das Wort ward Fleisch u. wohnete
unter uns, u. wir sahen seine Herrlichkeit
als eines eingebornen Sohnes vom
Vater, voller Gnade u. Wahrheit.
Da sprach zu ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen? du hast

Worte des ewigen Lebens.

Und wir haben erkannt und geglaubt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Johannes 1, 14. 6, 68, 69.

Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1 Korinther 3, 11.

Und ist in Keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, worinnen wir sollen selig werden. Apostelgeschichte 4, 12.

Jesu Lebenswerk.

Sein Werk ist die Rettung des Reiches Gottes
1. durch die Predigt des Evangeliums
2. durch die Offenbarung der göttlichen Gnade u. Liebe im Leben u. im Sterben.
3. die Sammlung einer Gemeinde von Gottbetrauten

Jesus antwortete u. sprach: du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren u. in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der

Jüdisch meine Stimme:

Jes 18,37 b.

Kommet her zu mir alle die ihr mühselig u. beladen seid ich will euch erquicken

Nehmet auf euch mein Joch u. lernet von mir; denn ich bin sanftmütig u. von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. denn mein Joch ist sanft u. meine Last ist leicht.

Matth 11,28-30.

Da redete Jesus abermal zu ihnen u. sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt der wird nicht wandeln im Finsternis sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh 8,12.

Glaube mir, das Wasser, das ich ihm gebe wird nicht dürsten ewiglich, sondern das Wasser das ich ihm gebe wird in ihm ein Brunn des Wassers werden das in das ewige Leben quillt. Joh 4,14.

Jesus Auferstehung u. Herrlichkeit.

Jesus Leben war ein großes Opfer für unsere Sünden u. der war viel größer als Gottes Liebe zur Welt. Gott ist Liebe, das wird deutlicher durch seine Auferstehung. Jesus lebt das wir sollen alle seine Jünger. Jetzt noch ist die Macht u. Kraft des Heiligen bei uns bis wir das Ziel erreichen.

das Auferstehungsfest wird zum Feste
der Geburt Jesu Christi. Jesu Einzug
in Jerusalem feiern wir am Palmen-
sonntag. Am Gründonnerstag feiern
wir die Einsetzung Jesu Christi
u. drei Tage nachher die Auferstehung
Jesu von den Todten, oder das Osterfest.
Vierzig Tage nachher wird die Himmel-
fahrt Jesu u. zehn Tage die Ausgiessung
des heiligen Geistes gefeiert.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg,
Tod wo ist dein Stachel Hölle wo ist
dein Sieg?

Die Sünde die Kraft aber der Sünde
ist das Sünde Gesetz.

Gott aber sei dank der uns den Sieg ge-
geben hat durch unsern Herrn Jesum
Christum. I Korinth 15, 55-57.

Selbst sei Gott u. der Vater unseres Herrn
Jesu Christi, der uns nach seiner grossen
Barmherzigkeit hat neu wiedergeboren zu
einer lebendigen Hoffnung, durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Todten.
I. Petri 1, 3.

darum hat ihn auch Gott erhöht u. ihm einen Namen gegeben der über alle Namen ist,
daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen
alle derer die im Himmel u. auf der
Erde u. unter der Erde sind;
bekennen sollen, daß Christus der Herr sei zur
Ehre Gottes des Vaters. Philipper 2, 9–11.

Jesu der Welt Richter.
Matth 25. 1–13. 34–46.

Am Ende der Tage wird Christus zu Gericht
sitzen über die Lebendigen u. die Toten.
Er wird Gott scheiden die Guten von den
Bösen wie der Hirte das Schaf und Böcke.
die Guten werden das Himmelreich ererben,
während die Bösen in die
ewige Finsternis gestoßen, der wird
sein Heulen u. Zähneknirschen. Tag
u. Stunde, wann das Gericht erfolgen
wird ist niemand bekannt. Darum
sollen wir darauf nicht spekulieren,
sondern uns alle Tage darauf vorbereiten.
u. einen Frieden mit der Barmherzigkeit
Vollendung des Reiches Gottes.

Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibeslebzeiten, es sei gut oder böse.
II. Kor 5, 10.

Darum nicht Gott lässt sich spotten, denn was der Mensch sät das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.
Lasset uns aber Gutes tun, u. nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten ohne Aufhören. Gal 6, 7-9.
Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder geworden, u. es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.
Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleich wie er rein ist. I. Joh 3, 2. 3.

Der heilige Geist.

Joh 3, 1-16.

Will das Fest, das wir hier Pfingsten nennen, gefeiert sein, und zwar recht, so müssen wir uns von demselben belehren lassen, so daß es in uns die Wirkung, der Erneuerung oder Wiedergeburt erhalte. Das ist das Werk des heiligen Geistes, der da ist, wo wirksame Lehre und wahrer Glauben vorhanden ist. Dieser heilige Geist, der nicht sichtbar ist, sondern die Herzen der Menschen erfüllt, soll uns heute beschäftigen. Er heißt Geist der Wahrheit, Geist Gottes und Christi Geist der Kraft und heiliger Geist.

Er kann in sein Heiligtum, die Herzen, nur dann eingehen, wenn sie rein sind. Wir wollen sie aber reinigen, damit wir Gott Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Joh 1. 11-12.

Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, der bei euch bleibe ewiglich. Joh 14, 16.

So denn ihr die ihr doch arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen die ihn bitten.

Oder wo ist ein Mensch unter euch, welchen sein Sohn bittet, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange dafür biete. Luc 11, 11–13.

Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. denn welche der Geist Gottes treibet die sind Gottes Kinder. Röm 8, 9 b. 14.

die Rechtfertigung vor Gott.

Röm 10-28. Jes 15, 1-8.

Wollen wir das Heil erlangen, so müssen wir uns für das Heil bedürftig halten. dazu gehört erstens, daß wir demütig unsere Sünden bekennen u. zweitens sie bereuen sollen. dazu gehört also weiter der Glaube, dieser Glaube ist nicht nur ein Kopfglauben, daß nicht nur ein für Wahrhalten der biblischen Geschichte; sondern ein Glaube des Herzens d. h. ein zuversichtliches Vertrauen auf Gott. Als Sünder müssen wir dann Gott zu seinem Kinde, die unverdiente Gnade, womit Gott uns umsonst erfüllt unser ganz und gar werden u. in uns

und uns Trieb u. Kraft zur Heiligung unsres Lebens. Wo die Größe der göttlichen Gnade in Wirklichkeit erfahren ist u. wir sind, wenn wir noch sündigen u. seinen Retter als Helfer haben.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst u. die Wahrheit ist nicht in uns.

So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu u. gerecht, dass er uns die Sünden vergiebt u. reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. 1. Joh 1, 8. 9.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Höhe noch Tiefe, noch keine andere Kreatur, uns scheiden wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Röm 8, 38, 39.

Was wollen wir denn hier sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher nicht seines eigenen Sohn uns nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, u. vertritt uns. Röm 8, 31–34.

Nicht, dass ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem

ich von Christo Jesu ergriffen bin.
Meine Brüder, ich schätze mich selbst nicht, dass ich es ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem was vorne ist. Philipper 3, 12. 13.
Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu,
Philipper 3 14.

II. Hauptteil,
das christliche Leben.
der christliche Wandel.

Der rechte christliche Glaube ist, der geht nicht ein sittliches und ihm fremd, wie wäre einem gesunden Baum die fremde Frucht. Der christliche Glaube bringt also als Frucht den sittlichen Wandel. Ohne christlichen Glauben kann kein sittlicher Wandel geschehen. Es ist etwas zusammengesetztes, nicht nur aus einzelnen Punkten bestehendes, sondern aus einem Ganzen. Es ist ein innerliches Denken, Lieben u. Verlangen vorhanden, die wir in allem zeigen sollen. Es ist fromm sein Leben sein Andacht zu

Gott, in Jesu Christo nach Gottes Willen in wir sollen
heilig werden in allen unsern Worten im
Leben wie im Tode. V

Aber der feste Grund Gottes besteht, u. hat dies Siegel,
der Herr kennt die Seinen; Und: es trete ab von der
Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.
Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jesum
Christum, so wandelt in ihm.
Und seid gewurzelt u. erbauet in ihm, u.
seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid,
u. seid in demselben überschwenglich.

Col 2, 6.7.

Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt
die auf einem Berge liegt nicht verborgen sein.
Man zündet auch nicht ein Licht an u. setzt es
unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter
so leuchtet es denn allen die im Hause sind.
Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten,
dass sie eure guten Werke sehen u. euren
Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 14-16.
Ihr esset nun, oder trinket oder was ihr tut, so
tut alles zur Ehre Gottes des Vaters. 1 Cor 10, 31.
Wenn ich mit Menschen u. mit Engeln zungen
redete, u. hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein
tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte u. wüßte alle Geheimnisse, u. alle Erkenntniß, u. hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, u. hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe u. ließe meinen Leib brennen, u. hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. I. Cor 13. 1.–3.

Der Wille Gottes u. seine Erfüllung.

Matth 16, 16–22 I. Joh 3.

Das erste das uns der göttliche Wille kund thut ist das Gewissen. Es zeigt sich aber besonders u. deutlicher in dem alten Bunde in den 10 Geboten. Er ist aber erst in Jesu Christus Leben u. Lehren vollkommen. Nicht durch bloße Gesetzgerechtigkeit wird Gottes Wille erfüllt, sondern wenn die Dankbarkeit zu Gott unserm Vater uns treibt Gottes Gebote zu halten u. in kindlichem u. sündigem Gehorsam vor Gott vollzufüllig als Leben zu führen.

So bestehet nun in der Freiheit, womit Christus uns befreiet hat, u. lasset uns nicht wiederum in der knechtischen Joch fangen Gal 5. 1

Sind einander nichts schuldig denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet der hat das Gesetz erfüllt.

denn das da gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du
sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts
gelüsten; und so ein ander Gebot noch ist, das
wird in diesem Wort zusammengefasst: du sollst deinen
Nächsten lieben als dich selbst.
die Liebe thut dem Nächsten nichts Leids. So ist
nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Röm 13, 8 ff.
denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht
sondern der Kraft u. der Liebe u. der Zucht.
Ich will meine Gesetze in ihr Herz 1, 7.
ihr Herz geben, u. in ihren Sinn schreiben; u
sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott
sein. Und wird keiner den andern noch sein
Bruder den andern lehren u. sagen: erkenne den
Herrn; sondern sie sollen mich alle erkennen,
beide Groß u Klein, spricht der Herr, denn ich
will ihnen meine Missethat vergeben u. ihrer
Sünde nicht mehr gedenken. Jer 31, 33 b u. 34.

Gott über Alles.

Das I & II. Gebot.

Luc 12. 16–34.

Gott ist der Herr über Alles. Darum sollen wir nur auf ihn vertrauen. Das I. Gebot lehrt den Grund aller Frömmigkeit u. Sittlichkeit, indem es fordert, daß wir dem allein wahren Gott die Ehre geben. Wir verunehren ihn durch Abgötterei, Aberglauben, Zauberei u. Wahrsagerei u. wir verleugnen ihn, wenn wir unsere Vertrauen auf etwas anderes als auf ihn setzen. Wir geben ihm die Ehre, wenn wir ihn über alles lieben u. vertrauen. Das II. Gebot verbietet, daß wir keine Lästerung auf ihn und sein Gnadenamen von Gott. Ihn sollen wir über und uns nicht in Gedanken als ein Bild vorstellen z. B. als einen barmherzigen oder strengen Herrn oder als einen alten gütmütigen Mann. Sein Name ist uns offenbart in Jesu Christo, seinem lieben Sohn, der jetzt der nächste dem Vater, der Liebe ist.

V

Der mein Volk hat zwei Sünden,
mich die lebendige Quelle verlassen sie
u. machen sich Brunnen, löcherichte Brunnen,
die das Wasser nicht halten. Ein Wasser gebau
der spricht der Herr: sein Wirken rühmen sich
nicht seine Weisheit sein Wirken rühmen sich
nicht seine Stärke, sein Reichtum rühmen sich
nicht seinen Reichtum;
sondern wer sich rühmen will, der rühme
sich des, daß er mich wissen u. kennen, daß ich
der Herr bin, der Barmherzigkeit Recht u.
Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefällt
mir, spricht der Herr. Jeremia 2, 13. 9, 23. 24.
Der Herr ist mein Licht u. mein Heil vor wem
sollte ich mich fürchten? der Herr ist meines
Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen
Psalm 27, 1
Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für u. für
als daß die Berge wurden, u. die Erde
u. die Welt geschaffen wurden bist du
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Psalm 90, 2
Jesus aber sprach zu ihm: du sollst lieben Gott deinen
Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele u. von
ganzem Gemüt. Das ist das vornehmste u. größte Gebot.
Matth 22. 37. 38.

Die Heiligung des Namen Gottes.

Der III. Gebot.

Matth 5, 33-37. Jak 3.

Gottes Name sei uns heilig u. darf deshalb nie
unnütz gebraucht werden, sondern wir wollen
Ihn fürchten. Wir sollen uns hüten vor allen sündlichen
u. leichtsinnigen Flüchen u. Schwören. Wo Fluch
u. Schwört der Herr ein rohes u. ungebildetes Herz.
Der Eid ist eine feierliche Anrufung Gottes, dass er als
Der einzige, welcher das Herz u. seinen verborgensten
Gedanken kennt, wolle der Wahrheit Zeugniss geben
Es gibt nun Fälle die vor schweren Gerichten gefordert
werden wie solche in denen wenn ein ernstliches
Versprechen über sein zukünftiges Verhalten abzulegen
(Amtseid) Oft der nur Zeuge der Wahrheit ist
wenn sich und wo die einzige der Falsch Schwört
indem er seine Rache macht, werden und Leben
und im Tode. Ein verletzt Heiligthum rächt
nimmt verschworen ist meist verloren.

Ihr habt gehört dass gesagt ist du sollst deinen
Nächsten lieben u. deinen Feind hassen.
Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, tut
wohl denen die euch hassen bittet für die so euch
beleidigen u. verfolgen.

Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt,
sondern bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl;
noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel;
noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs
Stadt. Matth. 5, 34. 34-37

Und wandelt sorgen zu derselben Zeit; denkt dem
Herrn, gedenkt seinem Namen, macht kund unter
den Völkern sein Tun, verkündigt, wie sein Name so
hoch ist. Jesaia 12, 4.

Das ist ein köstliches Ding dem Herrn danken,
u. lobsingen seinem Namen du Höchster
des Morgens seine Gnade, u. des Nachts seine
Wahrheit verkündigen. Psalm 92, 2. 3.

Die Heiligung des Sonntags.

IV. Gebot. Luc 6, 1–10.

Wir sehen zum Unterschied von dem, was das
Gesetz gebündnem Juden, als die Kinder des
neuen Testaments u. Glieder der Gemeinde
Jesu das Auferstehungsfest nicht den Samstag,
sondern den Sonntag u. zwar so, daß wir
nicht über das Sabbathen wollen gemacht werden
sind, sondern den Sabbath eine Ruhestätte
es ist ein Bedürfnis für den Leib u. für

die Kirche, i. soll als großes Asylrecht in weiter Weise benützt werden, dazu gehört ein regelmäßiges i. freundliches Läuten des feierlichen Gottesdienstes. Alle Rücksichten sind außerachtet i. zu verabscheuen. Das ganze Benehmen Ihrer, mein Herr Mitbruder soll uns ein heiliges Zeugen sein, der durch keine Bloßstellung verhüllt oder unterdrückt werden soll. Das Benehmen soll ein wirkliches Benehmen sein, der Gottes Gnade uns erfüllt i. über das unendliche Gebiet des Altargeheimnis zu seiner Ehre i. Heilig uns erhebt.

Nach der Wahl des Herrn wünsche selbem es muß zu Herzen kommen, doch wenn der Mensch durch wahlen Herzens kommt.

Mülheim 18.7.

Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses i. den Ort, wo deine Ehre wohnet.

Psalm 26, 8.

Ein reines i. unbefleckten Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der. das die Waisen i. Witwen in ihrer Trübsal

bekennen u. sich von der Welt unbefleckt erhalten.
Und gehorsam zu sein: 1. Petr 1, 2 f.
Wandeln Gott ist nicht ein Herr der
Unordnung.
Und so gehorsam zu sein: Wer ist es, dass
ihr nicht gehorcht habt? Wisset ihr nicht, dass
ihr sein müsst in dem der Anfang ist?
Matth. 2; 1 Cor. 6, 5.

Ehre die Eltern!

V. Gebot

Col 3, 12–17 Röm 13, 1–7.

Unsere Eltern stehen an Gottes Statt u
sind zunächst Vater u. Mutter. Durch alle
Vorgesetzten wie: Lehrer, Obrigkeit
Meister u. Grosseltern, sein Liebe, die Eltern
ihren Kindern erweisen, soll von letzteren
auch erwidert werden in Wort u. Tat
so lange sie leben, wenn sie auch
die Gebrechlichkeit des Alters an sich
haben.

V

Vorzüglich nun an alle die Tugenden
Gottes, Heiligen u. Gläubigen sorgfältig üben
Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;
Und einander einer den andern, wo vergebet

nüch unter einander so gesinnet. Klaya
sist wieder den andern, gleichwie Christ
uns nicht vergeben hat, also thut ihr;
Über alles aber ziehet an die Liebe, die da
ist das Band der Vollkommenheit.
Und der Friede Gottes regiere in eurem
Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid
in einem Leibe u. seid dankbar.
Lasset das Wort Christi reichlich unter
euch wohnen in aller Weisheit, lehret u.
vermahnet euch selbst mit Psalmen u. Lob-
singen u. geistlichen lieblichen Liedern u.
singet dem Herrn in eurem Herzen.
Und alles was ihr thut mit Worten oder mit
Werken, das thut alles im Namen des
Herrn Jesu Christi, u. danket Gott u. dem
Vater durch ihn.

Col. 2, 12-17.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit die
Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine
Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit
ist, die ist von Gott verordnet.
Wer sich nun wieder die Obrigkeit setzet der
widerstrebet Gottes Ordnung; die aber wider

werden über sich ein Urteil empfangen.
Denn die Obrigkeit sind nicht den guten Werken,
sondern für die Bösen zu fürchten. Willst du dich
aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue
Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben.
Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Tust
du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt
das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin
ein Rächerin zur Strafe über den der Böses
tut. Darum sind wir Not untertan
nicht allein um der Strafe willen, sondern
auch um des Gewissens willen.
Derhalben müsst ihr auch Schoss geben, denn
sie sind Gottes Diener, die solchem Dienste
sollen fleißig sein.
So gebet nun jedermann, was ihr schuldig
seid: Schoss wem Schoss gebühret; Zoll, dem
Zoll gebühret; Furcht dem die Furcht gebühret,
Ehre dem die Ehre gebühret. Röm 13.1-7.

du sollst nicht tödten.

VI. Gebot.

Matth 5, 1-26. Luc 10, 29-37.

Das Leben des Nächsten ist uns heilig wie das eigene. Man verbietet nicht nur Leben durch Mord u. Todtschlag, sondern man kann durch giftige Worte das Leben unseres Mitmenschen, wenn nicht tödten so doch verkürzen. Der Mensch kann sich selbst um das Leben verkürzen, dadurch, daß er sich durch ausschweifende u. unmäßige Leben seine Gesundheit zerrüttet. Das Leben unseres Mitmenschen kann aber erhalten werden durch Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit, Dienstfertigkeit. Die Liebe fragt nun beim Nächsten nicht zuerst u. wartet, sondern kommt, daß ihr Beistand sie klein als nöthig ist. Wer seinen Bruder haßt der ist ein Todtschläger u. ihr wisset, daß kein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. — I. Joh 3, 15.

Das der Menschen Zorn thut nicht was vor Gott recht ist. Jak 1, 20

darum sagt die Lügen ab u. redet die Wahr-
heit, ein jeglicher mit seinem Nächsten sintemal
wir unter einander Glieder sind. Eph 4, 25.
Rühmt euch selber nicht meine Liebsten, sondern
gebt Raum dem Zorn, denn es stehet
geschrieben: die Rache ist mein ich will
vergelten spricht der Herr Röm 12, 19.
Billig sind die Obrigkeiten, die sie
werden Obrigkeit nicht schrecken. Röm 13, 3.
Sind dann Obrigkeiten die Leute, u. die
so eine Stand sind führen, in die Furcht, so
du einen unstand hast so thue ihn,
u. wirst ihn dich nicht von deinem Fleisch.
Jesaia 58, 7.

das VII. Gebot.

Matth. 19, 3-9.

die Ehe ist eine heilige Ordnung von Gott u.
ist von ihm bei der Erschaffung der Welt ge-
stiftet worden. Sie ist eine Verbindung
von einem Gatten u. einer Gattin u. soll
ein gemeinsames Leben u. Wirken sein,
auf dem Grunde gegenseitiger Liebe; die Ehe soll treu
gehalten werden bis in den Tod u. nie
gebrochen oder geschieden werden durch Ehebruch

u. Neid, sondern es sollen beide Glück
u. Unglück mit einander tragen. Denn
wer der Ehe u. von Jugend auf soll denen
Sittigkeit u. Reuschheit gehalten werden
in unserem ganzen Leben.

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich u. wohl lautet ist etwa eine Tugend ist etwa ein Lob dem denket nach. Phil. 4, 8.

Zweierlei u. Unreinigkeit, das Laster ist nicht von uns gesagt werden, wie den Heiligen zu steht, noch schandbare Worte, oder Narrenteidinge oder scherzworte noch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Hurer oder Unreiner oder Ehrgeiziger habe ist von dem Reich Christi u. Gottes. Epheser 5, 3-5.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten.

Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Matthäus 5, 27. 28.

Siehe die Lüfte des Himmels, sage aber

nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe,
dem Frieden, mit Allen, die den Herrn
anrufen von reinem Herzen. 2. Tim 2. 3.

Das VIII. Gebot.
Luc. 3, 10 – 14.

Das Eigentum der Menschen ist uns heilig
ein jeglicher hat seine Pflicht zu halten u.
soll sich damit begnügen u. sich, es nicht etwas
fremde Gegenstände anzueignen. Alle Versündigung
aber in jeder der seiner Art ist wie zu
stehlen u. darum auch Sünde; wie z. B. unge-
rechte Prozesse Wucher, heimliches Schulden-
machen Übervorteilen im Handel u. s. w.
Man soll Treue erzeigen im Großen wie
im Kleinen u. Gerechtigkeit u. Liebe üben
gegen Jedermann, denn das ist Christen-
pflicht.

Auch die Liebe auf die Zinsen, auf
die Trinkgelder, auf die Lüstner, sondern
das Reich Gottes suchen. 3 Mose 19, 35

Ihr sollt nicht ungleich handeln im Gericht
mit der Elle mit Gewicht mit Maß.
1. Kön. 6, 10

Wer aber, der sein Gut mit Füßen tritt, u. seine Genüsse mit Unwillen der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt u. gibt ihm seinen Lohn nicht.

Jer 22, 13.

Und daß niemand zu weit greife und vorübervortheile seinen Bruder mit Handel, denn der Herr ist der Rächer über das Alles, wie wir euch zuvor gesagt u. bezeugt haben. 1 Thess 4, 6.

Ich bin jung gewesen u. alt geworden, u. habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brod gehen.

Psalm 37, 25.

Mit Reichthum kann einer sein Leben wohl, aber im Armen hat die Welt nicht.

Sprüche 13, 8

der IX. Gebot

Psalm 5. Jes 3, 2-18.

Gott ist ein Gott der Wahrheit u. Christus ein König der Wahrheit, darum sollen wir als Gotteskinder u. Jesu Jünger die Wahrheit heilig halten u. jede Lüge u. alles das mit der uns bekannten Wahrheit nicht übereinstimmt, wenn wir uns halten wir. Verleumden u. Verdächtigen, Heucheln u. Schmeicheln, Fluchen u. Lästern, x. Wir sollen frei reden was wir denken, u. nicht schönen aus Gunst u. Vorteil. Rettungen gibt es keine. V

Darum hasse die Lüge ab u. redet die Wahrheit, sintemal ihr unter einander Glieder seid. Epheser 4, 25

Herr wer wird wohnen in deiner Hütte? Der wird wohnen auf deinem heiligen Berge. 2

Wer ohne Wandel einhergeht u. recht tut redet die Wahrheit von Herzen.

Psalm 15, 1. 2.

Herr du erforschest mich, u. kennest mich.
Ich sitze oder stehe nicht, so weißt du es; du verstehest mein Gedenken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich u. siehest alle meine Wege.
denn siehe, es ist keine Wort auf meiner Zunge, dass du Herr, nicht alles wissest.
Psalm 139, 1-4.

das X. Gebot.

Jakobi 1, 13-27.

das X. Gebot verbietet uns alle bösen Lüste, die sich in unserm Herzen sammeltig vorfinden als die Wort, und tatsünden.
Wenn man z. B. das Nächsten Glück u. Gut sieht, so soll es uns nicht darnach gelüsten oder es ihm nicht gönnen. Wir sollen nun rechten nach dem Reich Gottes streben, so wird uns das übrige alles zufallen.
Leiden sollen wir uns vor Neid, Selbstsucht u. Missgunst u. der bösen Lüste entschlagen u. Gottes Hilf über uns walten lassen durch den Trost des Geistes, der uns immer auf rechter Bahn führen wird.
Um das Nächsten Glück zu fördern

u. schöpfen sollen wird sein und in unsern Brüsten liegt und also große Liebe zeigen gegen den, der uns seinen Nächsten liebet, sei die Vorgesetzten u. das Gesetz erfüllet.

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, denn er versucht niemand.

Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet u. gelocket wird.

Darnach, wenn die Lust empfangen hat gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist gebieret sie den Tod.

Jakobi 1, 13–15.

Darum sind nicht Gott Christi sind seinem nicht gesinnet. Denn wer dem Fleisch lebt der wird es ernten.

Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten, wer aber auf den Geist sät der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Galater 6, 7 u. 8.

ist nun bei uns Voraussetzung in Jesu ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes ist herzliche Liebe u. Barmherzigkeit;
so erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmütig u. einhellig seid.
Nichts tut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch demut achtet einer einander, einer den andern höher als sich selbst.
Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesu Christi auch war. Philipper. 2, 1-5.

der Geist in der Gemeinde u. im Amt.
Röm 13, 1-7. I. Petri 2, 13-17.
der Geist unterweist sich in Gemeinde u. Amt in seinem Gehorsam u. über gewissen soweit sowohl seine bürgerlichen Pflichten (z.B. Abstimmen, Abgaben, Militärdienst, Steuern u. s. w.) als auch alle seine Rechte. Die Liebe zu unserm Feinde u. seinen Mitmenschen, macht uns willig seinen Pflichten u. Lasten mit Treue zu

dinne, dass Jesus durch ihre Auferstehung stärkste Gewissheit u. göttliche Kraft u. die Verheissung zu Wirken der Gemeinnützigkeit.

Niemand hat grössere Liebe, denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

Johannis 15, 13.

Aber Jesus rief zu sich u. sprach: Ihr wisset, dass die weltlichen Fürsten herrschen, u. die Obrigkeiten haben Gewalt.

Ihr soll es nicht sein unter euch; sondern, wer unter euch will gewaltig sein über euch, der sei euer Diener. Und wer da will der vornehmste sein unter euch, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene u. gebe sein Leben zur Erlösung für viele.

Matth 20, 25 - 28.

Sie widerstehen allen menschlichen Ordnung um des Herrn willen es sei dem Könige als dem Obersten oder den Landpflegern als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Übeltäter, u. zu Lobe der Frommen

denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohltun verstopft die Unwissenheit der törichten Menschen; Als die Freien u. nicht als hättet die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Tut Ehre jedermann. Habt die Brüderschaft lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

I. Petri 2, 13-17.

die christliche Kirche.

Matth 13, 24-30. I Cor 12.

Alle die in Jesu Christus ihren Retter u. Heiland gefunden haben gehören zur christlichen Kirche. Zur Zeit der Reformation wurde die christliche Kirche dadurch daß sie aus einer bestand gestraft. die christliche Kirche teilt man in eine Kämpfende u. in eine triumphierende Kirche ein. Alle Christen, die sind noch Erden wandern gegen die Sünde zu streiten haben, gehört man zur kämpfenden Kirche. Die Engel die den Kampf gegen die Sünde siegreich bestanden u. wie alle Gotteskinder

ungezogen sind, gehören zur Trauungsfeierlichkeit.
Die katholische Konfession wird in zwei
Parteien eingeteilt in die römisch-
griechisch katholische, die römisch katholische
Kirche hat als Oberhaupt den Papst, welcher
sich für das wahre Haupt Christi hält
und einsetzbar für die griechisch katholischen Gegenpapst
erklären sie nicht als einsetzbar. Die katholische
Kirche hat viele Ceremonien die einzig und allein
Lehre vorkommen sondern einfache in Kleidung
Speise zu ihr stehen und wahrscheinlich noch
viele von Heidnischen Festtagen. Die reformierte
Kirche hat ihren Ruf vom Evangelium von
Jesus Christus, sie ist auch ihr Oberhaupt
und jeder Christ in dieser reformierten Kirche
Mitglied, ausser sie ein totes Kirchen-
glied ist.

V

Einen andern Grund kann niemand
legen ausser dem gelegt ist, welches ist Jesus
Christus I Kor. 3, 11.

Darum gehet hin und lehret alle Völker,
damit, dass sie sich taufen im Namen des
Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe,
und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matth 28, 19. 20

Und auch ihr als die lebendigen Steine, bauet
euch zum geistlichen Hause, u. zum heiligen
Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott
angenehm sind, durch Jesum Christum.
1. Petri 2, 5.

Die Aufgabe der Kirche.

I. Cor. 12.

Die Aufgabe der christlichen Kirche ist durch Predigt an das Wort u. Verwaltung u. Anwendung der 2 Sakramente Unterweisung der Jugend, u. Pflege u. des christlichen u. sittlichen Wandels, die Kirche hat die Gemeinde u. Liebeswerke der inneren u. äußeren Mission sie hat das protestantische kirchliche Hilfswesen u. Liebeswerke u. christliche Anstalten zu unterstützen. Außer der Kirche gibt es noch einen Anzahl Sekten. Die sind sehr einseitig u. beziehen sich nur auf einzelne Teile der Bibel. Es gibt Heilungen, Wahrheitsfreunde, Albrechtsbrüder, Plymouthbrüder, Sabbatsfeiern, Gütlianer u. s. w. die Heilungen beruhen darauf, daß der Wille Gottes wieder kommen, daß ist ein in der Bibel irrgeleitet, wenn selbst Paulus sagte, Niemand weiß Zeit u. Stunde ja selbst weiß es nicht Gott hat es für sich vorbehalten. Die Wahrheitsfreunde, durch Wissen wie dem Gemeinde kommen

Plymouth aber ohne Wunder ablehnt die Albrechtsbrüder die Heilungen über das Sündenbekenntnis der Kranken Sünden Ärzte, die Juden absolvieren geschrieben, daß die Kranken mit Öl gesalbt werden müssen. die Juden beten für den Empfang

als den von Gott eingesetzten Ruhetag; aber Christus ist des Menschen Sohn ist auch ein Herr des Sabbaths. Christus ist am Sonntag auferstanden wir als treue Glieder der protestantisch-reformirten Kirche feiern den Sonntag als Ruhetag. Er hat sich die christliche Kirche von allen Seiten zu vertheidigen.

Da bestehet nun in der Freiheit u. lasset euch nicht wieder in das knechtische Joch fangen. Galater 5,1.

Und sind fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.

Ein Leib u. ein Geist wie ihr auch berufen sind auf einerlei Hoffnung unsers Berufs.

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe

Ein Gott u. Vater unser Aller, der da ist.

über euch Alle, u. durch euch Alle, u. in euch Allen. Epheser 4, 3–6.

Die Grundmittel der Kirche.
das Wort Gottes u. das Gebet.
Jak 1,21–27. Mat. 7,7–11 Luc 18,1–7.

Es ist notwendig, daß das christliche Leben gefördert wird da es sonst zurück geht. Um zu sehen wir in erster Linie das Wort Gottes, darum wird uns im öffentlichen Gottesdienst der Gemeinde am Sonn- u. Feiertag neu Gnade im christlichen Reiche erbaut, belehrt u. getröstet können. In jedem christlichen Hause sollen alle Tage mit dem Wort Gottes umgegangen u. gepflegt werden, wobei der Hausvater der Priester sein soll. Ohne Gottes Wort wohnt kein Glück u. kein Segen, noch Friede im Hause. Wir sollen also Hörer u. Täter des Wortes sein.
das Gebet setzt Gemeinschaft der Kinder Gottes zu Gott voraus das Menschen mit Gott. Inhalt des Gebetes ist dank u. Bitte für alle Güter an Leib u. Seele für sich u. Andere. Bete alles ist, selbst unser Gebet.

V

Geschrieben der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund Gottes geht. Matth 4, 4
denn alle Schrift v. Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung

in der Gerechtigkeit.
Auf dass ein Mensch Gottes sei vollkommen zu
allem guten Werk geschickt. II Thim 3, 16.17.

Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in
aller Weisheit. Lehret u. vermahnet euch selbst mit Psalmen
u. mit Lobgesängen u. geistlichen u. lieblichen Liedern
zu singen u. singet dem Herrn in eurem Herzen.
Col 3, 16.

Und wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein
u. schließe die Thür zu u. u. dein Vater der in das
Verborgene sieht wird dirs vergelten öffentlich.
Matth 6, 6.

Wahrlich ich sage euch, was ihr auf Erden binden
werdet, soll auch im Himmel gebunden sein u. was
ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel
los sein
Matth 18, 18.

Das unser Vater.

Luc 11, 1–4, Mt 6, 9–13.

Das Vaterunser ist das Mustergebet aller Gebete. Es wird in Anrede, Bitten u. Schluß eingeteilt. Die Anrede heißt: Unser Vater der du bist. Du sollst uns Leben u. deuten, denn wir zu wem wir beten sollen, nämlich zu Gott unserm Vater im Himmel. Die erste Bitte heißt: geheiligt werde dein Name. Sie lehrt: Bitten um den rechten Glauben an Gott in Christi. Die zweite Bitte lautet: es komme dein Reich u. lehrt: Bitten um die ewige Liebe u. Verbreitung der Lehre Christi auf Erden. Die dritte Bitte heißt: Bitten um Gehorsam u. Befolgung der Lehre Jesu. Sie heißt dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Die vierte Bitte lautet: Gib uns heute unser tägliches Brod u. heißt: Bitten um alle Gnadenmittel zur Heiligung des geistigen u. leiblichen Wohls, denn das tägliche Brod ist alles was der Mensch bedarf in irdischer Zeit u. ewigkeit für Leib u. Seele. Die fünfte Bitte heißt: Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern. Sie lehrt, daß wir unsern

Leider dürfen wir daran sollen, die größte Liebe
sind: Sünde und nicht in Anfechtung. Wir lehrt,
daß wir uns vor Versuchungen u. Prüfungen
denen fernhalten bewahren sollen. Die siebente
Liebe heißt: Gebet und von dem Leben. Diese
Liebe lehrt: Beten um ein gläubiges Herz.
Der Inhalt dieser sieben Bitten ist: die wir
wissen und kennen Abwendung alles Guten.
Die drei letzten Bitten aber enthalten Abwendung
alles Leben, der Schluß lautet: denn dein
ist das Reich u. die Kraft u. die Herrlichkeit in
Ewigkeit Amen. Er lehrt, daß wir zu Gott u. zu
seinem Gnadenthron beten sollen, das Wörtlein Amen
heißt: es werde wahr.

2 Gott ist ein Geist u. die ihn anbeten, die
müssen ihn im Geist u. in der Wahrheit anbeten.
Joh 4, 24.

4 Er bitte aber im Glauben, u. zweifle nicht;
denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die
Meerwoge, die vom Winde getrieben u. ge-
trieben wird.

Solches Menschen denke nicht, daß er etwas von
dem Herrn empfangen werde.
Jakob 1, 6. 7.

dann ist Gabe nicht einen kindlichen Geist empfangen, dass ihr uns abermal fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater.

Und das ist die Freudigkeit die wir haben zu ihm, dass, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. 1 Joh 4,14

Taufe u. Konfirmation.
Mark. 28,18-20 Tit 3,5-7.

Die Taufe ist ein Sacrament d. h. eine heilige Handlung Kirchliche Handlung die von Jesus Christus unserm Erlöser eingesetzt worden ist. Die Taufe ist das Zeichen der Aufnahme in den Bund Gottes. Jesus befiehlt seinen Jüngern, dass sie in alle Welt gehen sollen u. die Kinder taufen sollen auf den Namen Gottes des Vaters u. des Sohnes u. des heiligen Geistes die Eltern u. Taufzeugen verpflichten sich, die Kinder zu unterweisen in der Furcht u. Vermahnung zum Herrn. Die Konfirmation ist die Segnung der

Kraft, durch welche wir gewiß zu unserm
Unterricht in der christlichen Lehre der jungen
Gott sein Testament kräftig bestätigt, seinen
Glauben öffentlich vor vielen Zeugen bekennt
u. dann seine Sünden abwäscht bis in den Tod.

Wie ist nun zugekommen habt den Herrn
Jesum Christum, so wandelt in ihm u.
seid gewurzelt u. erbaut in ihm, u.
seid fest im Glauben, wie ihr ge-
lehret seid, u. seid in demselben reichlich
danksagend. Col 2, 6. 7.

Ringe nach dem ewigen Leben, wozu du auch
berufen bist u. bekannt hast ein gutes
Bekenntnis vor vielen Zeugen.
1. Tim 6, 12

Wer da glaubet u. getaufet wird, der
wird selig werden, wer aber nicht glaubet
der wird verdammet werden. Marc 16, 16.

Konfirmationsgelübde.

I. Glaubst du, daß die Lehre der heiligen Schrift, daß du von Gott dem Vater durch seinen Sohn erlöst und zum ewigen Leben bestimmt, aber in Sünden von ihm abgefallen, der Seligkeit verlustig geworden sind u. daß du nicht imstande bist dich selbst von Sünden zu erlösen?

II. Glaubst du an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, der in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, der für uns gestorben u. auferstanden ist, daß auch du, wenn du an ihn glaubst, vor Gott u. seinen heiligen Engeln sein Kind bist?

III. Gelobst du unter dem Beistand des heiligen Geistes, mit Verleugnung der weltlichen Lüste, züchtig gerecht u. gottselig zu leben in dieser Welt, und Gott zu lieben wie auch den Heiligen Geist gelobt hast, als lebendiges Glied seiner Gemeinde, von Gott und Christo im Worte des Heils unterwiesen zu werden u. treuer Christ zu sein bis in den Tod?

V.

Das heilige Abendmahl.

Die Einsetzungsworte lauten 1. Kor 11, 23-25.
Der Herr Jesus in der Nacht da er verraten ward, nahm
ein das Brod, dankte u. brach es u. sprach: Nehmet,
esset, das ist mein Leib das für euch gegeben
wird; solches tut zu meinem Gedächtniss.
Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem
Abendmahl u. sprach: dieser Kelch ist das neue
Testament in meinem Blut, solches tut so
oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniss.
Also ist das hl. Abendmahl ein Gedächtnismahl
keine Feyer u. Opfer. Christus fand der Vergebung
der Sünden und der Aufnahme zu Gottes
Kindern, ein Mahl des Segens zur
Stärkung des unsterblichen Lebens u. zur
Vereinigung (Communion) mit Christo u. den
Mitgliedern.

Die Abendmahlsfeier geschieht nach
nüchterner Selbstprüfung in Reue u. Leid
Busse u. Bekehrung auf Gottes Gnade.
Sie fordert die Nachfolge im Dienste
des Herrn.

V.

Lobe den Herren meine Seele u. was in mir
ist seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele, u.
vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat,
der dir alle deine Sünden vergibt u.
heilt alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der
dich krönt mit Gnade u. Barmherzigkeit.
Psalm 103, 1–4.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das
Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den
wird nicht hungern, und wer an mich glaubt,
den wird nimmermehr dürsten.
Joh 6, 35.

Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus
lebt in mir, denn was ich jetzt lebe im
Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des
Sohnes Gottes, der mich geliebt hat u. sich
selbst für mich dahingegeben. Gal 2, 20
Vor allem aber ziehe an als die Auserwählten
Gottes, Heilige u. Geliebte herzliches
Erbarmen, Freundlichkeit, Demut,
Sanftmut u. Geduld.

1899